

Hallo aus Belfast,

Es ist Mitte November, ich bin schon zwei eineinhalb Monate hier und der Herbst ist wieder fast vorbei.

Anreise

Am 29. August hat für mich mein Freiwilligendienst im Ausland begonnen. Ich bin zunächst nicht alleine gereist, sondern mit drei anderen Freiwilligen. Ich bin in Offenburg zugestiegen und unser erster gemeinsamer Umstieg war in Paris. Von dort ging es für uns mit dem nächsten Zug nach Cherbourg an die französische Küste. Angekommen in Cherbourg ging es für 14 Stunden weiter auf der Fähre. Wir hatten eine kleine Kabine gebucht, deshalb konnten wir die Nacht gut schlafen und sind am Morgen ausgeruht in Dublin angekommen. In Dublin ging alles plötzlich super schnell, unsere Wege haben sich getrennt und für mich ging die Reise alleine weiter, denn ich hatte noch eine 2,5 Stunden Zugfahrt nach Belfast vor mir.

Unterkunft

Zu Beginn gab es ein paar Schwierigkeiten mit meiner Unterkunft, denn es stellte sich ungefähr einen Monat vor meiner Ausreise heraus, dass mein Zimmer in der WG noch nicht frei ist, wenn ich ankomme. Das hat die Vorfremde getrübt und Sorgen mit sich gebracht. Es hat sich aber zum Glück schnell die Möglichkeit ergeben für die ersten zwei Wochen bei einer Gastfamilie zu wohnen. Es war somit wieder alles geregelt und ich konnte durchatmen.

Jedoch zwei Tage bevor die Reise losgehen sollte wurde mir mitgeteilt, dass die Gastfamilie aufgrund eines familiären Notfalls mich doch nicht aufnehmen kann. Damit wurde es nochmal richtig spannend, aber zum Glück hat sich noch eine weitere Gastfamilie spontan bereit erklärt mich aufzunehmen. Dort habe ich schließlich meine erste Woche verbracht. Geplant waren zwei Wochen, aber als ich meine WG an meinem ersten Wochenende besucht habe hat sich herausgestellt, dass das Zimmer doch schon früher frei ist. Nach dem ich alles abgeklärt hatte, konnte ich auch direkt in die WG einziehen. Das war eine große Erleichterung, denn obwohl ich mich bei der Gastfamilie total wohlfühlt habe, hatte ich nicht die Möglichkeit richtig anzukommen. Ich hatte immer im Hinterkopf, dass es nur eine Übergangslösung ist. Außerdem musste ich aus meinem Koffer leben, da in meinem Zimmer kein Platz für meine Sachen war.

In die WG bin ich dann ganz unspektakulär an einem Dienstagabend nach der Arbeit gezogen. Die anderen kannten sich jedoch schon länger, da sie zum Teil schon mehrere Wochen zusammengewohnt

hatten. Es hat sich aber alles sehr schnell eingespielt und ich fühle mich dort sehr wohl. Wir unternehmen oft etwas zusammen am Wochenende, zum Beispiel Spazieren gehen, Kaffee trinken, in den Pup, ins Kino oder Schlittschuhlaufen. Es ist super mit anderen Freiwilligen zusammenzuwohnen, denn es sind immer Leute da, die das Gleiche erleben und mit denen man Spaß haben kann.

Einsatzstelle

Meine Einsatzstelle ist Youth Action Northern Ireland und liegt direkt in der Innenstadt von Belfast. Ich kann dorthin zu Fuß laufen, das sind ungefähr 30 Minuten. Die Organisation ist aber nicht nur in Belfast tätig, sondern hat mehrere Standorte in Nordirland: in Newry, Fermanagh, Armagh und Derry/Londonderry. Youth Action ist eine sehr vielseitige Organisation, mit Projekten aller Art.

Ich versuche mal Youth Action genauer zu erklären, wobei ich der Vielseitigkeit wahrscheinlich nicht gerecht werden kann.

Zum einen gibt es die Rainbow Factory, die Tanz, Theater, Sing und Theatertechnik Kurse anbietet und tolle Stücke auf die Beine stellt. Anfang Dezember wird das neue Stück "Jack and the Beanstalk" aufgeführt. Dafür wird das hauseigene Theater, das sehr professionell ausgestattet ist, verwendet.

Das Theater wird aber auch für andere größere Veranstaltungen, wie zum Beispiel Sponsorentreffen, Zusammenkommen mit anderen Organisationen oder Programme mit jungen Erwachsenen verwendet. Das kann zum Beispiel das „Hunger for Peace“ Programm sein, bei dem verschiedene Schulen (protestantische, katholische und gemischte Schulen) eingeladen werden. Dabei entstehen spielerisch und locker Begegnungen, Austausch und Diskussionen, die sonst nicht so leicht entstehen würden. Dieses Projekt gehört zu einem weiteren großen Teil von Youth Action; die Friedensarbeit mit Jugendlichen. Auch wenn der Konflikt offiziell beendet ist, existiert er immer noch im Alltag der Menschen in Nordirland.

Zur Arbeit von Youth Action gehört es auch mit Kursen an der Universität oder im Youth Action Gebäude jungen Menschen beizubringen wie Jugendarbeit funktioniert und wie man eine eigene Gruppe leitet. Dabei können unterschiedliche Level erreicht werden

Außerdem gibt es noch die YNP-Radiostation, wo die Jugendlichen mit professioneller Technik Radioshows aufnehmen, die auf der Website und dem eigenen Radiosender ausgestrahlt werden. Dabei können sie sich frei für ein Thema entscheiden, das sie interessiert, beispielsweise Musik, Politik, Interviews oder Musicals.

Es gibt noch so viel mehr Projekte wie zum Beispiel Gruppen für junge Mütter, junge Männer und junge LGBTQ+ Erwachsene. Es gibt bestimmt noch so viel mehr, aber ich glaube so kann man sich gut einen Eindruck von Youth Action machen.

Dadurch das Youth Action so viel anbietet und unterstützt war es für mich zu Beginn herausfordernd die Organisation zu verstehen und kennenzulernen, denn nur so konnte ich herauszufinden wo ich mich einbringen kann. Bisher gehört zu meinen festen Aufgaben, den Newsletter jeden Monat zugestellten und die Beiträge dafür rauszusuchen. Außerdem bin ich einmal pro Woche an der Rezeption, wo ich Anrufe annehme und an die zugehörigen Abteilungen weiterleite. Zu dem begleite ich eine Jugendarbeiterin zu ihrer wöchentlichen Gruppe. Letzte Woche ergab sich die Möglichkeit, dass ich mit einem Jugendarbeiter nach Dublin, für ein Treffen verschiedener Organisationen mitgehen konnte und haben dort Youth Action vertreten.

Alles in allem fühle ich mich hier super wohl und freue mich auf die kommende Zeit.

Danke für euer Interesse an meinem Freiwilligendienst und bis zum nächsten Rundbrief Anfang nächsten Jahres :)

Eure Teresa



Street Art in Belfast



Sicht auf Belfast und den Hafen



Auf dem Weg zu Youth Action



Das Youth Action Gebäude



Auf der Fähre nach Dublin mit Sophia, Deborah und Simon



